

Volkswacht

die Schlexen - Organ für die werdtätige Bevölkerung

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5; Matthiasstraße 100, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,32 Rmf. + 6 Pf. Trägertohn — 0,43 Rmf., monatlich 1,55 Rmf. + 35 Pf. Trägertohn — 1,90 Rmf. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,26 Rmf.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlexen 14 Pf. außerhalb 27 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 36, Postfachkonto: Dresden 5852. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Dresden.

Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2 - Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pf.

43. Jahrgang

Donnerstag, den 12. Mai 1932

Nr. 110

Die Nazis weiter entlarvt

Reichstanzler Brüning enthüllt, daß die Nazis dem Ausland viel weitergehendes Entgegenkommen versprechen, als die Regierung Brüning — Gewaltige Bewegung im Reichstag darüber — Hilferding weißt nach, daß alles, was an Straffers Rede richtig war, Marx und Bebel vor 70 und 40 Jahren gesagt haben — Nur die Umbildung der Wirtschaft kann aus der Krise retten — Marxisten verteidigten das Rheinland, während Hitler in München putschte

Berlin, 11. Mai.

Auf der Tagesordnung des Reichstages steht zunächst die dritte Beratung des Schuldentilgungsgesetzes.

Abg. Reinhardt (Matf.) nennt das Gesetz stümperhaft und widerlich. (Präsident Lohse erhebt den Redner, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen.) Wer diesem Gesetz zustimmt, der stimmt damit für eine Verfassungsverletzung. Nur unter dem Einfluß der Regierung hätten nachträglich einige Staatsrechtler die Verfassungsmäßigkeit bejaht.

Reichsjustizminister Zoel

bestreitet, daß das Kreditverfahren der Regierung u. a. das neue Gesetz verfassungswidrig seien. Grundsätzlich sei der Reichspräsident berechtigt, auf Grund des Artikels 48 alle Maßnahmen zu treffen, die im Wege der ordentlichen Gesetzgebung getroffen werden können. Es wäre auch möglich, durch Notverordnung dem fehlenden Ausführungsgesetz vorzugreifen. Das ist durch verschiedene Notverordnungen schon geschehen, beispielsweise der Verfassungsbestimmung gegenüber, daß niemand seinem ordentlichen Richter entzogen werden darf oder der Freizügigkeitsbestimmung gegenüber. Der Minister versichert, daß der Staatsgerichtshof politisch unbeeinflusst sei.

Minister Zoel bestreitet weiter, daß das Staatsrecht des Reichstages durch die Maßnahmen der Regierung verletzt worden sei.

Die dritte Beratung des Gesetzes ist damit beendet. Die Abstimmung wird zurückgestellt bis zu den weiteren Bestimmungen.

Hierauf wird die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt.

Abg. Emwinger (Bayr. Vp.) wendet sich gegen die Bemerkung des Abgeordneten Göring, daß das Brüning-Kabinett Klumpenpolitik treibe. Mit so brutaler Offenheit habe noch kein Reichstanzler und kein Finanzminister dem Volke die Wahrheit gesagt, wie Brüning und Dietrich. Dennoch seien weite Kreise des Volkes sich noch immer nicht über den vollen Ernst der Lage klar. Jedes Verlassen der Goldwährung würde auch schwere psychologische Erschütterungen in unserem Volke hervorrufen. Ein dunkles Kapitel der Wirtschaft seien die Fehlleistungen des Kapitals, die zu einem großen Teil im Verein mit der falschen Rationalisierung die große Arbeitslosigkeit verschuldet hätten. Hier hätten die großen Wirtschaftsführer nicht das Vertrauen gerechtfertigt, das sie vielfach genießen. Das vom Abgeordneten Straffer vorgeschlagene Arbeitsbeschaffungsprogramm der Nationalsozialisten lehne sich eng an die Pläne, die im Reichskabinett erörtert werden. Für die Finanzierung habe Straffer aber keine plausible Lösung angegeben gewußt. Das SA-Verbot sei notwendig gewesen. Gerade Bayern habe die Putzvorkehrungen dieser Privatarmee beobachten können. Während die Nationalsozialisten immer vom freien Volkstaat reden, hat Geheimrat Hugenberg einer deutsch-nationalen Landtagskandidatin gesagt, das alte preussische Dreiklassenwahlrecht müsse wieder eingeführt werden. (Hört, hört!) Der Haupttreiber der kapitalen deutschen Parteien ist Frankreichs unerhittliche Tribut- und Sklavenpolitik. Dieser Politik wird der Reichstanzler in Laujanne das klare deutsche „Nein“ entgegenzusetzen. Wie unterstützen die Regierung, solange sie an ihrem „Nein“ festhält und in der Tributfrage jede Kompromissfabel ablehnt.

Abg. Dr. Hugo (D. Vp.): Mit den Reparationen muß nun endgültig Schluss gemacht werden, damit die Weltwirtschaft wieder in Ordnung gebracht werden kann. Wir begrüßen die klaren Ausführungen, die der Reichstanzler am letzten Sonntag vor der Presse gemacht hat. Wir freuen uns über das eheliche Nein, das er in der Tributfrage gesprochen hat. Das Programm des Abg. Straffer leidet unter der Illusion, als könnte auf dem dürftigen Boden Deutschlands eine Autarkie durchgesetzt werden. Mit Straffers Programm kann man wohl Arbeit schaffen, aber nicht die lohnende Arbeit, die zur Ernährung der Arbeitenden erforderlich ist. Ueber die wirtschaftlichen Tatsachen setzt sich Straffer mit schönen Gefühlen hinweg, aber die Wirtschaft arbeitet mit dem Rücken zu und nicht mit Gefühlen. Der in Straffers Programm angezeichnete Versuch, auf geheimnisvolle Weise zu künftiges Geld zu schaffen, würde zur Inflation führen müssen. Wir hoffen, daß die nationalsozialistische Einladung an das Zentrum, zur Regierung heranzutreten zu werden, Erfolgs hat. Es ist zu wünschen, daß die Nationalsozialisten, die bisher nur von Agitation gelebt haben, auch einmal die Verantwortung tragen müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. Gumb (Staatsp.): Nur in Deutschland ist es möglich, daß im letzten Wahlkampf der nationalsozialistische Abg. Brüning dem Reichstanzler nachsagen konnte, Dr. Brüning wolle bis April im Amt bleiben, weil er dann verfassungsberechtigt werde. (Wui-Rufe!) Dieser Reichstags-

abgeordnete Brückner weiß nicht einmal, daß die Ministerkabinetten aufgehoben sind, aber er unterzieht solche Motive dem deutschen Reichstanzler, der vor den schwierigsten Kämpfen mit dem Ausland steht. (Wui-Rufe).

Wer für Autarkie eintritt, ist bereit, in Deutschland den Hunger zu organisieren, die besten Deutschen zur Auswanderung zu nötigen und auf den besten Rohstoff zu verzichten, den Deutschland hat, auf das Hirn und die Ausbildung der deutschen Menschen.

Die Ausstattung des Dritten Reiches, so schließt der Redner, ist zusammengesetzt aus einem Ausverkauf neulandischer alter Leidenhüter aus dem wilhelminischen Zeitalter. (Beifall.)

Reichstanzler Dr. Brüning:

Ich will hier nur jenen über Reparations- und Abrüstungsfrage und werde alle weiteren Fragen in den morgigen Verhandlungen des auswärtigen Ausschusses erörtern. Im Gegensatz zu dem schwebenden Verlauf der fünfjährigen Vorkonferenzen läßt sich feststellen, daß auf der Abrüstungskonferenz in Genf der Wille zur wirklichen Abrüstung viel stärker zur Geltung kommt.

Bei der Aussprache mit den Staatsmännern hat sich auch gezeigt, daß bei den Großmächten eine starke Annäherung an den deutschen Standpunkt zu verzeichnen ist. Es gibt allerdings bei anderen Nationen Auffassungen, die noch zu ernsten und schweren Auseinandersetzungen im Laufe der nächsten Woche führen werden. Die Abrüstung hat in volstem Umlauf vor 12 Jahren in Deutschland begonnen. Das Verhältnis zwischen unserer Entwertung und der Aufrüstung der andern hat eine steigende Spannung der politischen Atmosphäre geschaffen.

Wir lehnen den Gedanken an einen neuen Rüstungs-Wettlauf ab

und wollen die Beseitigung der Differenz durch die Herabsetzung der Rüstungen der andern Staaten herbeigeführt sehen. (Beifall.) Die Völker haben Vertrauen zu einander. Mögen die Regierungen endlich die Brücken betreten, die von Volk zu Volk bereits geschlagen sind. Ein Mißerfolg der Abrüstungskonferenz hätte Auswirkungen weit über die Donäne der von ihr behandelten Fragen hinaus, und die daraus entstehenden politischen Schäden würden auch die Wirtschaftslage in der Welt weiter verschlechtern. (Beifall.) An der Reparationsfrage hat sich die bekannte Auffassung der Reichsregierung seit Februar nicht geändert. Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß in weitem Maße die Meinung an Boden gewonnen hat, daß eine völlige Streichung der politischen Schulden die wichtigste Voraussetzung ist für die Rettung aus der jetzigen wirtschaftlichen und sozialen Not und zur Herbeiführung eines neuen Aufstiegs. Nur wenn die Trennung in Gläubiger- und Schuldnerländer endlich vermindert, ist der Weg für eine wirkliche fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Völkern freigelegt. (Beifall.) Es ist meine feste Überzeugung, daß an dem Tage, an dem alle politischen Schulden getilgt werden, jedes Land, auch jedes Gläubigerland, weiter ist als vorher, und daß dann im Leben jedes einzelnen, ob Unternehmer oder Arbeiter, eine Besserung eintreten wird. Diese Überzeugung wird heute schon von vielen Mächten geteilt, andere wollen aber, daß Deutschland später die Zahlungen wieder aufnehmen soll oder eine Restzahlung gibt. Wer das fordert, der legt sich keine Rechenschaft darüber ab, daß für eine solche Möglichkeit alle Voraussetzungen fehlen. Die optimistische Einschätzung der Zukunftsentwicklung durch die internationalen Sachverständigen hat sich bitter gerächt. (Sehr richtig!) Zur Beschränkung unseres Devisenverkehrs sind

Die Naziverwaltung in Coburg

Sie machen heute, was sie gestern verdammt haben

Das Berliner Nazi-Organ setzt eine neue Legende über die nationalsozialistische Stadtverwaltung in Coburg in die Welt, und bemut diese Legende sogleich zu einem Angriff auf den Reichstanzler Brüning. Großmäulig erzählt das Dresden-Blatt: „Ueber den bei der Formulierung der Sonntags-Rede des Reichstanzlers vor der Presse jutage getretenen guten Geschmack sowie den politischen Takt und Instinkt, wollen wir mit Herrn Brüning nicht weiter rechten, denn das ist zwecklos. Wir können nur abermals beweiskräftig darauf hinweisen, wach großer Segen es sein würde, wenn endlich in Deutschland die Gesamtpolitik nationalsozialistischen Händen anvertraut werden würde.“

Wie jedoch bekannt wird, ist es in Coburg, wo bekanntlich die Nationalsozialisten seit Jahren die Kommunalpolitik ausschlaggebend in Händen haben, nicht nur gelungen, einen vollkommen ordnungsgemäßen und ausgeglichenen Etat vorzulegen, sondern darüber hinaus konnte auch, als Frucht der parlamentarischen und zweckentsprechenden nationalsozialistischen Verwaltung, mit sofortiger Wirkung die Bürgersteuer vollständig in Wegfall kommen. Die unsozialste Steuer wird also künftig im nationalsozialistischen Coburg nicht mehr erhoben!

Es ist hier also wieder einmal eine nationalsozialistische Aufbaumüllerei und Könnens geleistet worden, der Herr Brüning mit seinem System Gleichwertiges im Reich bis zur Stunde noch nicht hat zur Seite zu legen vermögen.

Die Coburger Nazis behaupten also, sie hätten den Stein der Weisen gefunden! Wahrheit ist, daß sie unter dem Druck der Regierung von Oberfranken nun die Wege beschreiten, die sie bisher nicht nur abgelehnt, sondern geradezu als „Stenerbolkschwismus“ bezeichnet haben, der Handwerk und Geschäftswelt zunichte macht.

Unter den Einnahmen des Coburger Stats spielt jetzt eine wesentliche Rolle die Einhebung einer 400-prozentigen Treibendeumlage, die vor allem von den Gewerbetreibenden zu tragen ist. Es ist noch nicht solange her, daß die Coburger Nazis bannernde Ausrufe gegen den gleichen Vorschlag veröffentlichten und damit den Beifall der Handels- und Geschäftswelt fanden — heute

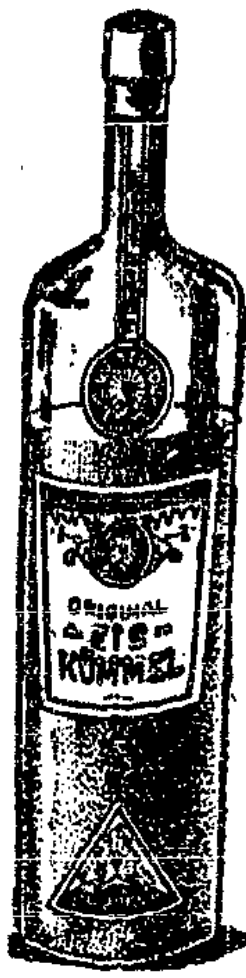
müssen sie selber machen, was sie gestern demagogisch bekämpft haben! Das nennt sich dann „nationalsozialistischer Aufbaumüllerei und Können“. Die gutgläubigen Wähler der Nazis aus dem Handwerk und der Geschäftswelt werden es jetzt anders nennen! Die Großmäuligkeit der Nazis soll also nur verdecken, daß sie dort, wo sie verwalten müssen, sie auf die ältesten Vorkämpfer zurückgreifen, die sie bisher bekämpft haben!

Sie haben im übrigen die Gemeindefeuern bis zum letzten ausgeschöpft, soweit es das bayerische Kommunalabgabengesetz überhaupt zuläßt — deshalb reden sie auch nicht mehr von Steuerholzemismus, sondern von Aufbaumüllerei! Sie haben ferner die öffentlichen Betriebe und die Sparkasse um mehr als 100 000 Mark mehr belastet. Sie haben die Straßenzweigungsabgabe und die Feuerzweigungsabgabe zu reinen Finanzgaben gemacht — worüber ihre Wähler aus Handwerk, Gewerbe- und Hausbesitzern freilich ebenfalls sehr erfreut sein werden.

Dann aber haben die Nazis in Coburg reichlich Gebrauch gemacht von der Notverordnung über den Lohnnachbau! Bei einem Gesamtetat von rund drei Millionen Mark haben sie 230 000 Mark an Gehältern geführt, bei der Bauverwaltung sollen 52 000 Mark an Arbeiterlöhnen eingepart werden, 47 000 Mark sollen an Löhnen für Wohlfahrts-Erwerbslose getrieben werden!

Aber damit ist der Etat noch nicht ausgeglichen! Die Nazis spekulieren auf einen Aufschwung in Coburg aus dem Reichlichen Ausgabensystem! Die Regierung von Oberfranken aber, die bisher kommunistisch Coburg gegen die Nazis in Ordnung gebracht hat, hat ausbrüchlich erklärt, daß wenn die Stadtverwaltung einen Zuschuß haben wolle, sie selbst die Steuern ausschöpfen müsse!

So steht also der neue Etat von Coburg in Wahrheit aus: Das soll der Leistungsmaßstab für eine nationalsozialistische Reichsregierung sein!



Ost-Deutschlands größte Likörfabrik

Herzberg & Co.

gibt die eigenen Fabrikate in 9 Fabrikniederlagen ab
 Bödenstr. 48 · Blücherplatz 17
 Leuthenstr. 10 · Mickajlsstr. 3
 Frankfurter Str. 103 · Selenkestr. 17
 Gneissauplatz 7 · Klosserstr. 64
 Gräbischer Straße 66

Vom Faß per Liter
 Breslauer 25% . 1.50
 Breslauer 32% . 1.90
 Rathaus-Creme . 2.20
 Weinbrand-Ver-schnitt 2.60
 Weinbrand, echt 3.80
 Jam. Rum-Verschnitt 38% 2.85
 96% Alkohol . . . 4.60

Liköre vom Faß Liköre in Flaschen
 per Liter Original-Flasche
 30% Nk. 2.80 Nk. 2.20
 Leuchtkäfer, Anisette, Bergamotte-Aroma, Kümmel, Pfefferminz usw.
 35% Nk. 3.60 | Nk. 2.90
 Danziger Goldwasser, Prünelle, Stonsdorfer, Curaçao, Blutorange, Kürfürsten, Halb u. Halb usw.
 Cherry-Brandy Ingwer-Magen

Extracine Liköre
 Kirsche Mk. 2.90
 Annaberger Mk. 2.40
 Alpenkräuter Mk. 2.40
 Abtei Mk. 3.50
 Noisette Mk. 2.90
 Eiskümmel Mk. 4.-
 Boonkemp Mk. 4.-
 Lebenstropfen f. Magenranke Mk. 4.-
 Himbeersaft Lit. Mk. 1.20

Deutscher Weinbrand
 hergest. aus franz. Weinen, Medizin im Hause.
 Weinbrand-Ver-schnitt p. Fl. 2.15
 Echter Wein-brand ** p. Fl. 3.-
 Alter Wein-brand *** p. Fl. 4.-
 Weinbrand, ganz alt **** p. Fl. 5.-

Keine Destillen mit sitzenden Gästen, sondern Fabrik-Verkaufs-Stellen

STADTTHEATER
 Donnerstag, 20.15 bis 22.30
Der Troubadour
 Freitag, 20 bis 22.30
Zosia
 Sonnabend, 20 bis gegen 23
Der Zigeunerbaron

LOBETHATER
 Donnerstag, Freitag, 20.15-22.15
Der Mann mit den großen Schläfen
 Sonnabend 20.15 (u. tägl.)
 Zum 1. Male!
Marguerite : 3
 Aufspiel von Fritz Schwiertz

ITALIATHEATER
 Donnerstag, Freitag, 20.15 bis 22.05
 Pflingst-Sonntag, 15.30
Der fröhliche Weinberg
 Sonnabend 20.15 (u. tägl.)
 Zum 1. Male!
Beefend im Paradies
 Schwan von Arnold u. Bach

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54
 Heute Donnerstag: **Ball** Herren u. Damen engagieren!

1000 Schallplatten
 bekannte Marke, Märsche, Walzer, Polp., Schlager . Stück 95
 Die 2. Platte nur 50 Pfg., solange Vorrat
Musik-Frank, Schmiedebrücke 63

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Uhren u. Goldwaren
 Spezialität: 1167
Fugelose Trauringe
Paul Alter Kupfer- und Goldschmiedestraße 77
 Neben Hutschkefeld.

Zu Pflingsten
 den richtigen Mantel von 405 an
 das hübsche Kleid von 195 an
 Keine Ladenmiete deshalb billige Preise!



Der Wahre Jacob
 Preis 25 Pfennige

Buchdruckerei Volkswacht Breslau 2, Silesienstraße 4/6

BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN,
 Filiale Breslau

Pflingstsonnabend geschlossen!
 Am 3. Feiertag geöffnet von 8.30-13 und 15.30-18 Uhr

Beste Ausstieffische
 Nussbaum, spottbillig zu vert.
Mühlerei Herberich 15
Gelbes Roggenbrot
 4 Pfund 56 Pfg., liefert
Scottfabrik Silesia
 Friedrich-Wilhelm-Str. 54
 Vertauf Hof rechts.
Buchhandlung VOLKSWACHT!
 Moderne Antiquariat
BRESLAU

Wegweiser für die Arbeiter-, Angestellten- und Beamtschaft zum Vorteil!

zur praktischen Lösung aller täglichen Bedarfsfragen und

Schuhe nur bei
Schuhvogel
 Friedrich-Wilhelm-Straße 66
 Scheiniger Straße 12, Ecke Adalbertstr.

SINGER
Ölmaßföhrer
 Mäßige Monatsraten.

Quabis Brot
 8% RABAT

Kauft bei **Blasse**
Blasse ist billig
 Nur Graupenstraße

Wollwarenhaus „Saxonia“
 Breslau Ohlauer Straße 60/61
 „Die billige Bezugsquelle für jedermann“

Jedermann bringen was jedermann braucht zu jedermanns Preisen!

Alles für Haus u. Küche immer billig und gut im
Kaufhaus am Dom
 Adalbertstraße 20

Schenkst Du auch oft und vielerlei ein gutes Buch sei stets dabei!
 Reiche Auswahl in guten Büchern in der
Buchhandlung der „Volkswacht“
 Breslau, Flurstraße 4.

Wer mit **Tietz** rechnet kann sich mehr leisten!

Schlesische Mühlenwerke
 Aktiengesellschaft Breslau
 Hervorragend gute Weizen- und Roggenmehle
 Spezialität: Auszugmehl „Schneeflocke“
 erhältlich in allen Verkaufsstellen des Konsumvereins „Vorwärts“

Klischees
Carl Geike & Co.
 BRESLAU

Breslau 6
Georg Eckstein / Spedition
 Friedrich-Wilhelm-Straße 24 — Sammelruf 230 44
 Ausführung sämtlicher speditionstechnischen Arbeiten

Metalbettstellen - Matratzen
Reier & Olowinsky
 Breslau, Herrnhuterstraße 31

Eisern die Front!
 Eisern die Hand!
 Republikanisch das ganze Land

P. Hartwig
 Friedrich-Wilhelm-Straße 3/5 — Telefon 32000
 Spedition, Möbel, Goldschrank- und Schwertransport mit Kraftbetrieb, Speicher
Schmelz ist und bleibt billig!
 Friedrich-Wilhelm-Straße 25

Trinkt Altische-Creme
 anerkannt vorzüglich
Möbel sehr billig!
 Schlaf-, Speiser-, Küchen-, Einzelmöbel, Liegesofas, Chaiselonges, Sessel, Plaisir, gesp., schon v. 280.- Mk. an Teilzahlung gestattet. Verzögerung dieser Anzeige erkalten
Martha Schmidt, Hübelsstr. 54/55
Geld auf Pfänder
Leihhaus Rose
 Friedrich-Wilhelm-Straße 61, Telefon 53612
 u. Brandenburger Straße 24, Telefon 39624

Molkerei Emanuel Ksol Tel. 592 24
 empfiehlt Voll-, Mager- u. Buttermilch, Butter, Weiß- u. Fettkäse in allererster Qualität aus eigener Molkerei. Ferner stets frisch zu den billigsten Tagespreisen alle Spezial-Fett- und Magerkäse in den Geschäften
Alsenstraße 21
In Geldnot hilft
Leihhaus Julius Grundmann
Trebnitzer Straße 21

Dieser Wegweiser für die Arbeiter-, Angestellten- u. Beamtschaft wird noch erweitert. Firmen, die Wert darauf legen, darin verzeichnet zu sein, wollen telefonisch bei der Anzeigen-Abteilung der „Volkswacht“ Vertreter-Besuch anfordern.

Fritz Kaps, Klosterstr. 7
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Karl Pusch
 Hedwigerstr. 22 | Filiale: Sternstr. 122, Karlowitzmarkt 11

Doppelritter
 Friedrich-Wilhelm-Str. 53, Ecke Friedrich-Karl-Str.

Zigarren, Zigaretten, Tabake
Wilhelm Gondeck
 am bekanntesten Qualität
 Oelmenstraße 13
 Telefon 44425

Paul Rudolph
 Brüderstraße 65
 Ecke Palaststraße
EDINA-Laden
 Bekleidungs-
 Weine, Spirituosen

Paul Schaner
 Postenstraße 27 / Elbe Frankfurter Straße 31
Kolonialwaren, Konserven
 Spez. Kaffee (Eigene Rösterei)

Butter, Käse, Eier, Schmalz, Margarine
 nur bei
Carl Jos. Köhler, Inh. O. Klein
 da kaufen Sie billiger und gut
 Friedrich-Wilhelm-Straße 39, Klempnerstraße 47
 Markthalle Gornitzstraße, Stand 129/130
 Dismarktstraße 27

Frank Rzehalka
 Grosse 6, Alsenstraße 48, Ecke Leuthenstraße
Kolonialwaren
 Bekannt durch beste Qualität
 billige Preise, höchsten Rabatt

Ende, Farben, Nadel
H. Andrieffche
 Feldstraße 50

Breslauer Nachrichten

Wandern heißt Leben!

Sucht Freude und Erholung bei den Naturfreunden

Nach einer Woche voll Arbeit und Mühe, voller Kummer und Sorgen bedarf jeder Mensch den Sonntag, wo er an all die Vorgänge des Alltags nicht erinnert sein will.

Wer mit den Naturfreunden seine freie Zeit verbringt, merkt bald, daß sich die geringen Beiträge vielfältig verzinsen haben.

Kämpfe mit gegen die Wandersüchtigen

Das bald zu erwartende Einsetzen der wärmeren Jahreszeit gibt den städtischen Jugendamt Veranlassung, auf die häufigsten Wandersüchtigen und die Gefahren hinzuweisen.

20 Jahre Schlesiischer Krüppelfürsorgeverein

Im Mai 1912 wurde der Schlesiische Krüppelfürsorgeverein zu Breslau G. B. auf Anregung von Lehrer Jaschke und Prof. Ludloff gegründet.

Der Verein verlor in den Inflationsjahren seinen Baufonds von fast 100 000 Mark und mußte sich bis 1925 mit Mietsräumen begnügen.

In den fünf Lehrwerkstätten der Beseidungsberufe und in der Beschäftigungsstelle sind zwölf behinderte Gefellen und Gesellinnen, sieben Erwerbsbeschränkte und 17 Lehrlinge tätig.

Ist der DFB verboten?

Zuschriften aus Mitgliederkreisen nötigen uns, darauf hinzuweisen, daß der Deutsche Freidenkerverband, Eich Berlin, von dem Verbot nicht betroffen ist.

Leiche geborgen

Die Leiche des vor einigen Tagen an der Königsbrücke beim Angeln ins Wasser gestürzten Schülers Gerhard Weiß konnte gestern in der Nähe der Unfallstelle geborgen werden.

Was alle Eltern wissen müssen

Wichtigste Bestimmungen zu den Elternbeirats-Wahlen

Da in diesem Jahre wieder Elternbeiratswahlen stattfinden, denen leider immer noch von Seiten der Elternschaft zu wenig Bedeutung beigegeben wird, ist es vielleicht angebracht, die wichtigsten Bestimmungen darüber hier einmal anzuführen.

1. Das aktive und passive Wahlrecht steht den Eltern sämtlicher die Schule besuchenden Kinder zu, auch der Gait- und fremden Schulkinder, und zwar sowohl den Vätern als auch den Müttern.

Ein Wohnheim

für Werktätige und Studierende

Der Verein „Wohnheim für Werktätige und Studierende“ hatte gestern zur Eröffnung seines neuen Wohnheimes in der Palmstraße eingeladen.

Gastwirtschaft ausgeräumt

In der Rehdigerstraße zerbrach in der Nacht zu Mittwoch ein Einbrecher die Fensterscheiben des Gastzimmers einer Schankstätt.

Nur Nazifreundschaft gewünscht

Weitere Freunde des Dritten Reiches!

Unseren Veröffentlichungen vom Dienstag, dem 10. Mai, lassen wir heute zwei weitere Firmen folgen, die scheinbar besonderen Wert darauf legen, freie Gewerkschaftler und Sozialisten nicht unter ihren Kunden zu haben.

Da ist zunächst einmal das Haus für Leinenwaren und Arbeiterbekleidung Gotthard Bötel in der Albrechtstraße, wo einer unserer Leser folgende Erfahrung machte.

Das bekannte „Kaffee Frank“ mit seinem Hauptgeschäft am Ring (gegenüber vom Schweidnitzer Keller) und seinen beiden Filialen, Ring neben Trautner und Blücherplatz (Eingang Kienbergshof) macht sich in letzter Zeit auf diesem Gebiet unangenehm bemerkbar.

Auch über die Gotthard-Weißner-Gaststätten gehen allerlei merkwürdige Gerüchte um. Herr Lauffer, der Schwiegersohn des Herrn Weißner und gleichzeitiger geschäftlicher Leiter der Unternehmungen, ist ebenfalls eingeschriebenes Mitglied der NSDAP.

Nazi-Zelle Wappenhof

In der vorigen Woche fand in einem Restaurant am Mauritiusplatz eine Versammlung statt, in der die Nazi-Zelle des Wappenhof-Personals mit 17 Mitgliedern gegründet wurde.

Schöne weiße Zähne

Man noch einmal, haben mit der herz. schiff. Mundwunden „Mundwunden“ schreit uns ein Raucher. Tube 50 Pf. und 60 Pf.

Allgemeines. In jeder Schule wird ein Elternbeirat gebildet. Er soll der Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus dienen und den Eltern wie der Schule die Arbeit miteinander und den Einfluß aufeinander gewährleisten.

Wichtige persönliche Angelegenheiten sind als vertraulich zu bezeichnen und zu behandeln. In die zu führenden Niederschriften der Beratungen nicht vertraulicher Art können alle Eltern und Lehrer Einsicht nehmen.

Freihold

In seiner Wohnung in der Kleischkaustraße hat sich am Dienstag der Reichsbahnbedienstete D. erschossen. Ein Nervenz- und Herzerleiden, das er sich im Kriege zugezogen hat, dürfte ihn veranlaßt haben, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Vericherung des Gepäcks und Expresspaketes

Wichtige Änderungen und Neuerungen

Die Poststelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Seit 1. Mai 1932 sind die Vericherungsgebühren (ausgenommen die Gebühren für die Vericherung des Aufbewahrungsgepäcks) um etwa 20 Prozent ermäßigt.

Ferner wird vom gleichen Zeitpunkt ab für sechstägige Reisen innerhalb Deutschlands eine neue Vericherung des gesamten Reisegepäcks (einschließlich Handgepäcks) eingeführt, die auch an Fahrkartenschaltern abgeschlossen werden kann.

Durch die neue Vericherung wird im innerdeutschen Verkehr die bisherige Markenvericherung für aufgegebenes Reisegepäck entbehrlich, die also nur noch für den internationalen Verkehr in Frage kommt.

Pfingstdienst beim Magistrat

Dem Vorhabe der Staatsbehörden und langjährigem Brauche folgend, werden die Städtischen Verwaltungsstellen, Büros usw. im allgemeinen am Pfingstsonntag, 14. Mai um 13 Uhr geschlossen, am Sonntag und Montag geschlossen gehalten und am Dienstag, 17. Mai bis 13 Uhr geöffnet.

Die Kommunal-Betriebs-Krankenkasse, Neuo Talchenstraße 32, bringt die am Sonntag und Montag fälligen Ratenleistungen am Sonnabend, den 14. Mai von 7-11 Uhr zur Auszahlung. Am Dienstag, den 17. Mai finden Zahlungen nur in der Zeit von 7-11 Uhr statt.

Das Bestattungsamt der Stadt Breslau, An der Elisabethkirche 3/4, ist am 14. Mai von 7.30 bis 13.30 Uhr, am Montag, den 16. Mai von 11-13 Uhr und am 17. Mai von 7.30 bis 13.30 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Die Städtischen Jugendheime bleiben am 15. und 16. Mai geschlossen. Die Kindergärten und Hortes des Verbandes für Kinderpflege werden vom 13. bis einschl. 17. Mai geschlossen gehalten. Die Kruppen I-IV schließen am 14. Mai um 13 Uhr und sind vom 18. Mai an wieder geöffnet.

Die Städtischen Wärmebäder sind am 15., 16. und 17. Mai geschlossen. Die Städtischen Kunstausstellungen (Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Schlossmuseum) sind am 15. Mai geschlossen, am 16. Mai von 11-14 Uhr und am 17. Mai von 9-13 Uhr geöffnet.

Die Städtische Bibliothek und das Stadtschloß bleiben im Anschluß an die Pfingstfeiertage von 17. bis 19. Mai zum Zwecke der Reinigung geschlossen.

In Stablagern wird am 14. Mai bis 13 Uhr am 17. Mai wie an gewöhnlichen Wochentagen Dienst verrichtet.

15 Döhner gestohlen

In einem Geschäft in Kolontal wurde in einer Nacht ein Kleinkind entführt...

Bekehrung des Arbeitervereins zu Pfingstfesten

Die Kassen und Schalter der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten...

Feuerwehr-Einsatz im Monat April

Die Feuerwehr ist im Monat April 7 Mal ausgerufen und war zu 2 Großfeuern, 6 Mittelfeuern...

Neue Straßenbahnhaltestelle

Die frühere Straßenbahnhaltestelle an der Pfaffen, Ecke Fürstentor ist am 9. d. Mts. mit dem Inkrafttreten...

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands, Ostgruppe Breslau

Die für den 12. Mai festgesetzte Monatsversammlung muß wegen Beschädigung des Referenten am 19. Mai verlegt werden...

Ermöglicht Postgebühren für Pfingstferien

Gebührte einfache Pfingstkarten, die in Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen...

Die Morgenmusik des Breslauer Verschönerungs-Bereichs

Findet am 1. Pfingstfesttag in der Schweißerei Scheinung von 6 bis 9 Uhr statt...

Zweitägige Pfingstwanderung in das Radebecher-Heidegebiet

Im Bestreben, dem Schiefer wenig beachtete, aber schöne und lebenswerte Teile seiner Heimat zu zeigen...

Sorgt für genaue Anschrift auf Postsendungen

Über 2 Millionen Postsendungen jährlich, die aus irgend einem Grunde nicht befördert werden können...

Die falsche Rechnung

Der Kampf um die Arbeitslosenversicherung

Das Sozialministerium rükt zu einem Generalkompromiß auf die Stellung der Gewerkschaften...

Das Sozialministerium will an die Arbeit. Es will die Kräfte der Hitler-Bewegung ernten...

Die Arbeitslosenversicherung - sie ist vom Sozialministerium in erster Linie als Stützpunkt genommen worden...

Die Pflicht ruft!

Donnerstag, den 12. Mai: Bezirksrat 48 bei Max. Grawert...

Freitag, den 13. Mai: Bezirksrat 44 bei Max. Grawert...

Bezirksrat 51 im 'Selbst-Haus'...

Breslauer Gewerkschaftenverein e. V.

Am 17. Mai 1934 Treffen in Beerbeutel, Rajsdorfbaude...

Essen für 15 Pfennige

Da sich das von dem Breslauer Sozialen Frauendienst in seiner gemeinnützigen alkoholfreien Gaststätte...

Kraftsportwoche in den schlesischen Bädern

Vom 15. Mai (Pfingstmontag) ab wird in den schlesischen Bädern Altheide, Kudowa, Keinerz...

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörs

In der Arbeitsgemeinschaft 'Hörgeräte und Hörschule' behandelt am Donnerstag um 16 Uhr...

Konzerte, Theater, Vergnügungen

Opernhaus. Heute 20.15 Uhr 'Der Tschudakur'...

Sozialdemokratische Partei

Partei-Centrum: Gewerkschaftshaus, Zimmer 167-170...

Sozialistische Arbeiterjugend

Die Jugendabteilung am Donnerstag hält aus...

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkameraden Breslau

Abteilung 2. Sämtliche Hallen und Haller, welche im Größelager fahren...

Wandliche Jugend

Heute 19.30 Uhr ist alles im Heim zum Wandlichen Jugend...

Reichsbanner Schwarz-Weiß

Die Begrüßung des verstorbenen Kameraden Johann Kogel...

Arbeiter-Sport

Gesellschaftsspiele am 15. Mai

17.00: Adler I - Vorwärts I; Schwoitz; 118.

Gesellschaftsspiele am 16. Mai

15.00: Falke II - 1924 II; Keulitz; Warta.

Berichtigungen

Am ersten Feiertag steigen die Spielmannschaften...

Bezirksverband Fußballspiele

Ab sofort sind folgende Spieler für jeden Spielbetrieb gezeichnet...

Freie Turnerschaft Breslau e. V.

2. Turnereisen-Abteilung. Riesengebirgsfahrer müssen heute auf der Halle...

Athletik

Kraftsport-Vereinigung BSK 1921. Am Mittwoch, den 25. Mai...

Breslauer Produktentwürfe vom 11. Mai 1932

Äußerliche Anforderungen der Breslauer Produktentwürfe vom 11. Mai 1932...

Wegen Mangel, Feiler und Gerste...

Table with columns for 'Tägliche wöchentliche Notierungen', 'Getreide', and 'Äußerliche Notierungen für Wählereignisse'.

Aus Schlesien

Steuernabteilung

der Landwirtschaftskammerbeiträge

In Rücksicht auf die Notlage der niederschlesischen Landwirtschaft hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer...

Überall Fehlbeiträge

in den Kreis-Kommunalverwaltungen

Die Finanznot der Gemeinden und Gemeindeverbände wird langsam aber durchgängig unhaltbar...

Notwohnung im Ruhstall

In Wangern, Kreis Breslau, wurde dieser Tage eine Frau mit drei minderjährigen Kindern...

Steuern

Das auswärtige Amt hat dem Reichstag den Entwurf eines deutsch-polnischen Abkommens über Grenzsteuern...

Die Verhandlungen mit der polnischen Republik über dieses Abkommen haben längere Zeit in Anspruch genommen...

Grünberg, Ringgärtnerstag. Der Provinzialverband Niederschlesien E. V. im Reichsverband der Ringgärtnervereine...

Wagnitz. Von einem Lieferkraftwagen getötet. Der Schlosser Fritz Hainle wurde von einem großen Lieferkraftwagen auf der Straße Wagnitz überfahren...

Table with 4 columns: Temperature (12.5, 11.5, 12.5, 11.5), Wind (1.18, 0.41, 2.04, 2.81, 1.50), Rainfall (3.44, 2.84, 109, 0.57, 155), and other weather data.

Aus der Umgebung

Saccrau, Silberhochzeit. Gestern feierte Genosse Paul Müller, ein langjähriger Kämpfer...

Strehowitz. Die Gemeindevertretung hatte sich in ihrer Sitzung vom 10. Mai mit einer reichhaltigen Tagesordnung beschäftigt...

Werbt für die Partei!

An die Ortsvereine!

Der Werbemonat der Partei beginnt am 22. Mai. Alle Ortsvereine haben bis zu diesem Tage die Vorbereitungen für eine ganz intensive Werbung vorzunehmen...

Werbt Mann und Frau für die Sozialdemokratische Partei. An die Arbeit!

Mit Parteigrüß!

Der Bezirksvorstand

die einschränkende Bestimmungen über Pflichtarbeiten aufmerksam, worauf Klante vergrößert darüber, daß er keine Arbeitskräfte auf Kosten der Gemeinde erhalten könne...

Rippert. Landjäger als Richter. Bei Rippert hatte dieser Tage ein 18jähriger junger Mann aus Rot einen Sad Kartoffeln aus dem Besitz des Dominikus Gruben...

Wagnitz. Tankauto im Straßengraben. Der Fahrer eines Dier-Tankwagens verlor hier kurz vor der Ortschaft infolge eines Schlagloches die Herrschaft über die Steuerung...

Wagnitz. Verkehrsunfall. Als heute vormittag ein Lieferwagen in die Zufahrtstraße der Zuckerfabrik einbiegen wollte und dabei die Kurve offenbar zu kurz nahm...

Leuthen. Reiterverein braucht Arbeitsflaven. In der Gemeindevertretung wurde unter anderem auch über den Gemeindefestplatz, der gegenwärtig als Reitplatz verwendet wird...

als Pflichtarbeit von den Erwerbslosen durchzuführen lassen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde mit neun gegen sechs Stimmen angenommen...

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch. Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenbau-Platz, Zimmer 17a-17c. Telefon 79064, 59061.

Groß-Sägewitz. Am Donnerstag, 12. Mai, 15 Uhr, bei Suchanek, öffentliche Erwerbslosenversammlung...

Schönborn. Freitag, 18. Mai, 20 Uhr, bei Bruggalla Mitgliederversammlung. Redner: Gen. Stinberg-Breslau.

Oltschin. Freitag, den 18. Mai, 20 Uhr, im Lokal von Grieger: Elternversammlung der Roten Kisten...

Brotsch-Weide. Sonnabend, den 14. Mai, 14 Uhr, im Lokal Schneider: Öffentliche Erwerbslosenversammlung...

Saccrau. Öffentliche Erwerbslosenversammlung. Morgen, Freitag, 18. Mai, 15 Uhr, bei Hüblich...

Ämtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 11. Mai 1932

Der Schlachtbericht: 972 Rinder, 1046 Kühe, 66 Schafe, 206 Schweine...

Table with columns for animal types (Rinder, Schafe, Schweine) and their weights, including sub-categories like A. Ochsen, B. Kühe, C. Lämmer, D. Ferkel.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab...

Ämtlicher Wetterdienst des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Reitern

Mit der Sektion 24 A bringen von Westen her etwas mildere Luftmassen in das Festland ein...

Bei überwiegen bis westlichem Winde wechsellnd bewölkt, vereingelt mit leichten Niederschlägen, etwas wärmer.

Sonnenaufgang: 4,9 Uhr - Sonnenuntergang: 19,44 Uhr

Sanitäten-Anzeigen

Advertisement for Karl Chlcbowski, 58 years old, in Breslau, with contact information and a testimonial.

Advertisement for Frau Berta Kieselich, 64 years old, with contact information and a testimonial.

Wänder-Verfeinerung

Advertisement for wadding refinement services, mentioning gold and silver threads, and contact information.

Advertisement for gold and silver jewelry, featuring 'Goldene Kranzringe' and contact information.

Advertisement for Breslauer Verschönerungsverein, featuring morning music and contact information.

Advertisement for Mattfedern (mattress springs) and contact information.

Advertisement for Fahrradhaus Sieg, featuring bicycles and contact information.

Advertisement for Genossen, featuring a baby carriage and contact information.

Skarets Angeklagter

„Alle drei Brüder sind schuldig“

Der Berliner Skarel-Prozess geht nach siebenmonatiger Dauer seinem Ende entgegen. Nachdem am Montag die Beweisaufnahme mit einer kleinen Nachlese abgeschlossen worden war, ergriß am Mittwoch Oberstaatsanwalt Freiherr von Steinacker als erster Angeklagter das Wort. Seit langer Zeit waren zum ersten Male wieder alle Angeklagten und ihre Verteidiger zur Stelle, auch im Zuschauerraum war kein Platz unbelegt.

In seiner Einleitung geißelte der Ankläger die sittliche Verwahrlosung, die der Prozess enthüllt habe. Das große Interesse der Öffentlichkeit an der Gerichtsverhandlung sei damit zu erklären, daß viele Kreise im Skarel-Prozess ein Symptom des Zeitgeistes sähen — eines Geistes des raffinierten Materialismus, der nichts anderes als Geldraffen kenne und bei diesem Geldraffen unbedenklich über Leichen gehe. Und das Ziel der Materialisten? Es sei Geldbesitz um des bloßen Geldes willen.

Die Anklagebehörde habe zunächst versucht, die Straftaten der Brüder Skarel allein zu verfolgen, dann aber erkennen müssen, daß es unmöglich ist, an dem großen Kreis der Mitschuldigen vorüber zu gehen. Weiterhin sei die Wahrheitsfindung durch die Krankheit von Max Skarel, durch den Tod Reuburgs, Schallbachs und Schünings erschwert worden. Hätten nun auch gewisse Komplexe nicht völlig aufgelöst werden können, so daß einzelne Anklagepunkte fallen gelassen werden mußten, so sei es im ganzen in der Hauptverhandlung doch gelungen, den Beweis für die Schuld der Angeklagten zu erbringen. Als verhängnisvoll habe sich allerdings erwiesen, daß die Brüder Skarel seinerzeit aus der Untersuchungshaft entlassen worden wären, Leo und Willi Skarel würden ihre Freiheit reichlich zu Verdunkelungsversuchen benutzt haben. Sie hätten im Hotel Continental eine Art Verdunkelungsbüro eröffnet, von wo aus die einzelnen Teilnehmer des Prozesses ihre Informationen erhielten.

Der Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft ging dann dazu über die Straftaten zu arretieren. Die eine Gruppe der Angeklagten bilden Leo und Willi Skarel; ferner die An-

geklagten Lehmann, Tuch und Lubien. Während die Skarets mit Hilfe von Bestechungen auf Abschließung von Vertträgen und Vereinhaltung von Aufträgen und hohen städtischen Krediten ausgegangen seien, hätten die anderen Angeklagten den Gebrüdern Skarel bei der Herstellung von Unterlagen geholfen. Die Kreditgewährung sei durch Bestechung der Stadtbankdirektoren Hoffmann und Schmidt, durch Betrug und Urkundenfälschung erzielt worden. Die Skarets hätten die auf unrechtmäßige Weise erlangten Geldmittel zu Kennen, Kennweilen und übertriebenem Aufwand benutzt. Daraus ergäbe sich die strafbare Handlung des Konkursvergehens.

Der Oberstaatsanwalt wies anschließend darauf hin, daß sich die Angeklagten Brüder Skarel eine genaue Kenntnis der Persönlichkeiten der früheren Berliner Stadtverwaltung zu verschaffen bemüht hätten, um zielbewußt die Schwächen und Liebhabereien der Menschen auszunutzen zu können, auf deren Günst sie angewiesen waren. Stadtbankdirektor Schmidt sei ein leidenschaftlicher Jäger gewesen — er hätte seine Jagd bekommen; Stadtbankdirektor Hoffmann habe eine Vorliebe für gutes Essen und Trinken gehabt — man habe es daran nicht fehlen lassen; und für Kohl, den Freund der Hauslichkeit, hätte es ein Häuschen gegeben. Die Mitangeklagten hätten sich auch auf Kosten der Skarets eingekleidet, „die kleinen Leute von der Stange, die keinen Herren nach Maß“; und man könne wohl sagen, meinte der Oberstaatsanwalt, daß sogar Bargeld verteilt worden wäre — nämlich unter dem Vorwand der Renngewinne.

Nach Meinung der Staatsanwaltschaft haben Max, Leo und Willi Skarel gleichmäßig alles gewußt und sind gleichmäßig schuldig. Der Versuch von Leo und Willi (und ihren Verteidigern), alle Schuld oder doch die Hauptschuld auf den kranken und verhandlungsunfähigen Max Skarel abzumwälzen, sei mißlungen. Wenn die Brüder immer wieder die Behauptung aufgestellt hätten, daß sie von der Stadt betrogen worden seien, so habe die Beweisaufnahme ergeben, daß non einem Betrug der

Stadt Berlin an den Gebrüdern Skarel keine Rede sein könne. Das Gericht müsse auch die Behauptung, daß sich Oberbürgermeister Böb und Bürgermeister Scholz strafbar gemacht haben sollen, mit aller Entschiedenheit verneinen. Zu Gunsten der angeklagten Beamten spreche, daß sie die Brüder Skarel tatsächlich für sehr vermögende Leute, denen es auf große Geschenke nicht angekommen sein mag, gehalten hätten; man müsse aber auch sagen, daß sich die betreffenden Beamten durch die Zuwendungen beeinflussen ließen. „Kurz und gut“, schließt der Oberstaatsanwalt sein Plädoyer ernst und schwerwiegend, „die Behauptungen der Anklage sind durch die Beweisaufnahme in vollem Umfang bestätigt worden“.

Der Schlag in die Lortze

(Ein Mädel legt sich zur Wehr.)

Die soziale Praxis der Leute vom Hafenkreuz ist von uns schon oft beleuchtet worden. Man müßte beispielsweise annehmen, daß im nationalsozialistisch „gesegneten“ Kreis Schleswig die soziale Frage vor der Lösung stünde. Uns ist allerdings bisher nicht bekanntgeworden, daß ein nationalsozialistischer Arbeitgeber sich durch eine besondere soziale Gesinnung ausgezeichnet hätte. Im Gegenteil, je leichter beispielsweise ein Bauer infolge der Größe und Güte seines Besitzes soziales Tun in der Lage wäre, um so eher ist er geneigt, die Löhne zu senken und die Arbeitsleistung seiner Arbeiter zu erhöhen. Daß aber auch der ländliche Arbeitnehmer diese Haltung seiner Ausbeuter richtig einzuschätzen weiß, zeigt folgende wahre Begebenheit.

In der Gegend von Holzmühle und Struzdorf war bei einem Bauern seit etwa zwei Jahren ein Mädchen beschäftigt, eine rechte kräftige Landarbeiterin, die aber auch wußte, was ihre Arbeitskraft wert war. Eines Tages kam der Arbeitgeber zu ihr, klagte über die schlechten Zeiten und eröffnete ihr, daß es ihm leider nicht möglich wäre, weiterhin den bisherigen Lohn zu zahlen. Er senkte dann auch gleich den Lohn in einem Umfange, der die Landarbeiterin aufs tiefste empörte.

Am Sonntag darauf hatte der Bauer Besuch. Eine stattliche Anzahl Verwandter und Bekannter hatte sich eingeladen, um bei einem guten Hapen über die schlechten Zeiten zu debattieren. Die Damen hatten sich besonders „schick“ gemacht und während man sich an die Kaffeetafel setzte, bewunderten sie gegenseitig die seidenen Stoffe. Das Mädel hatte die Aufgabe, die Kaffeetafel herzurichten. Eine Lortze nach der anderen setzte es auf den Tisch. Blököh übermannte es aber angesichts der „notleidenden“ Gesellschaft die Empörung. Eine herrlich mit Schlagahne garnierte Lortze wurde mit Nachdruck auf den Tisch gesetzt und dann holte das Mädel recht weit aus und klatschte mit der sicher nicht kleinen Hand einen kräftigen Schlag in die Schlagahne hinein, die nach allen Seiten auseinanderprökte. Und dann machte es seiner Entrüstung Luft mit den Worten: „Lorten freeten, bot könt ji, aber een anständigen Lohn wullt ji be Deenften nich betahln.“ Sprachs und ließ die Bekleiderten mit beboberten Gesichtern zurück.

Wir glauben bestimmt, daß das resolute Mädel nicht nur die Lortze, sondern auch alle anständigen Menschen auf ihrer Seite haben wird, selbst wenn man über die Art des Prozeßes verschiedener Meinung sein wird.

Nazis als Giftmischer

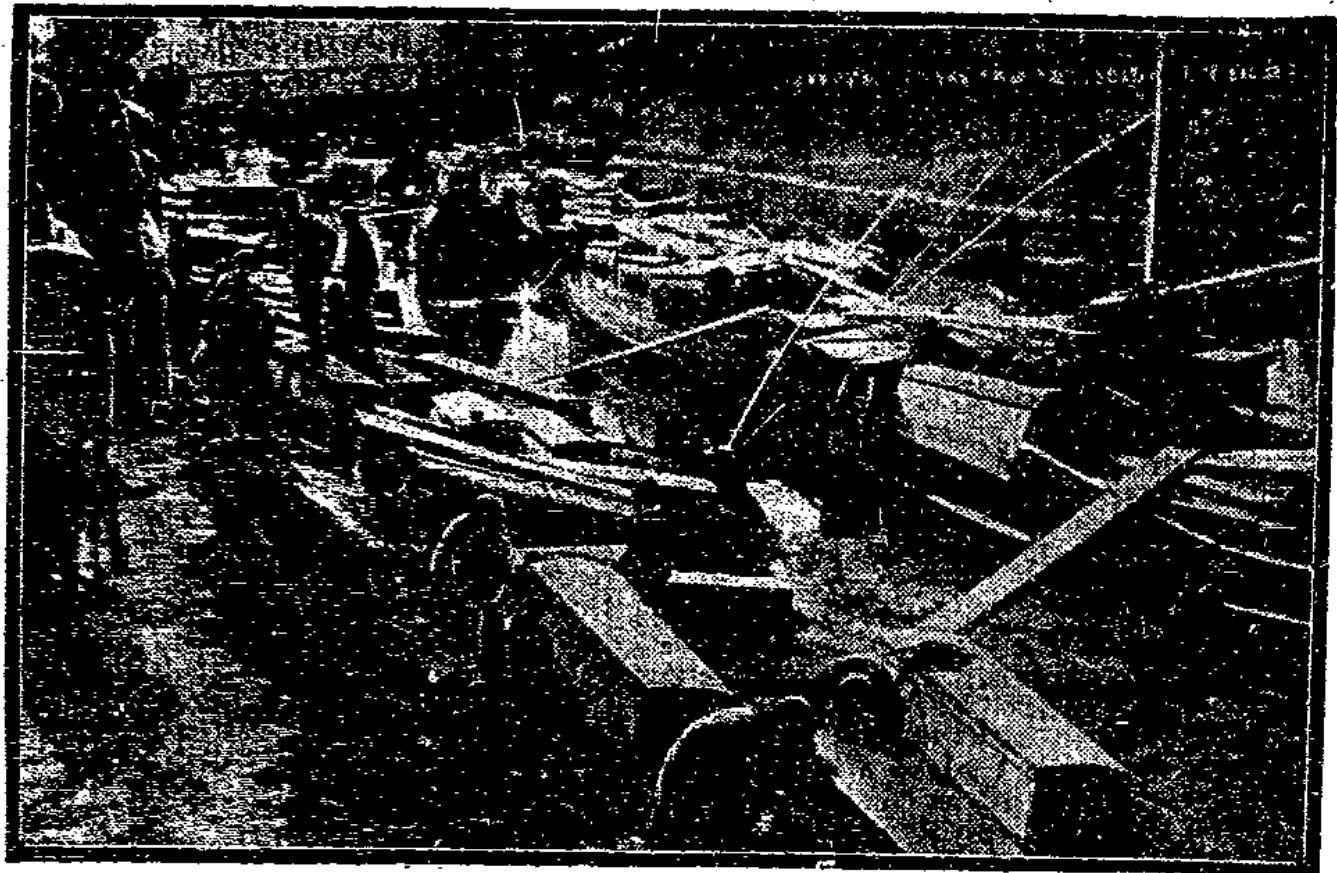
In der Eisenacher Kammergaspinnerie ereignete sich ein Unfall, der unter der Belegschaft große Erregung hervorrief. Der Färbereiarbeiter Jatus fiel, nachdem er während einer Arbeitspause einen Schluck Tee getrunken hatte, wie tot um. Die Untersuchung des Tees ergab eine Beimischung von Chromsäure, das in der Färberei der Spinnerie verwendet wird.

Es ist anzunehmen, daß gewissenlose Menschen die Beimischung vorgenommen haben. Jatus ist allen Kollegen als ruhiger, gewissenhafter und sachlicher Arbeiter bekannt. Die Färbereiarbeiterung aber ist eine ausgesprochene Nazizelle. Den Nazis gelang es nicht, Jatus für sich einzufangen. In seiner Ruhe und Lebenserfahrung widerlegte alle heftigen Argumente. Zum Glück ist Jatus nicht, wie zuerst angenommen wurde, tot, sondern schwer erkrankt.

Die „Chaco“ in Gdingen eingetroffen

Die „Chaco“ ist mit 15 Deportierten, darunter zehn polnischen Staatsangehörigen, im Gdingen Hafen eingelaufen. Die polnischen Staatsangehörigen werden einer ärztlichen Untersuchung und Nachprüfung ihrer Staatsangehörigkeit unterzogen, ehe sie an Land gehen dürfen. Von den übrigen fünf Deportierten werden vier in Memel und einer in England an Land gesetzt werden. Wie verlautet, setzt das Schiff, ohne Danzig anzulaufen, seine Fahrt nach Memel fort.

Chinas Kriegsoffer werden in die Heimat übergeführt



Nachdem nun die Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen bei Schanghai eingestellt worden sind, werden die Kampfopfer von den Spuren der blutigen Auseinandersetzung befreit. Viele Tote der Chinesen, die nicht in Massengräbern ruhen, sind eingelagert worden und werden nun auf den Flugfeldern in ihre Heimatorte transportiert.

Schwerer Autounfall des türkischen Botschafters

Vier Personen verletzt.

Ein Kraftwagen, in dem sich der türkische Botschafter Kemalattin Sami Pascha und ein in Berlin wohnender Generalkonsul Dr. Mehing mit Frau und Tochter befanden, überflieg sich gestern nachmittag in einer Kurve bei Zegefeld und kürzte in den Straßengraben. Der Botschafter und Frau Mehing wurden lebensgefährlich verletzt. Sie wurden in bestunungslosem Zustande in das Sophienhaus in Weimar gebracht, wohin auch die beiden anderen Autoinsassen übergeführt werden mußten. Der Chauffeur erlitt nur leichte Hautabstürzungen. Der Botschafter soll einen schweren Schädelbruch erlitten haben.

Das Befinden des schwerverletzten türkischen Botschafters und der Frau Generalkonsul Dr. Mehing aus Berlin hat sich bis Mitternacht nicht geändert. Nach dem Urteil eines Weimarer Arztes ist es nicht durchaus hoffnungslos. Man erwartet noch das Eintreffen des Berliner Chirurgen Dr. Sauerbruch.

Schwerer Unfall bei dem Landungsversuch der „Akron“

Zwei Tote

Bei einem Landungsversuch des Marinelaufschiffes „Akron“ in Kamplarnes (Kalifornien) wurden drei Mitglieder der Landungsmannschaft von den Landungsstauen in die Luft gezogen, als die Luftströmung die „Akron“ in die Höhe riß. Zwei von ihnen starben tödlich ab. Der dritte hielt sich, 300 Fuß unter dem Aufschiff schwebend, weiter fest, während die „Akron“ in 2000 Fuß Höhe manövierte, um erneut eine Landung zu versuchen. Erst nach zwei Stunden gelang es, ihn wohlbehalten in die Gabel hineinzuziehen. Die Landung der „Akron“ konnte wegen Böen noch nicht erfolgen.

Deutscher Frachtdampfer bei Porto aufgelaufen

Der deutsche Frachtdampfer „Gauß“ ist von Antwerpen kommend, in der Nähe von Porto auf eine Sandbank aufgelaufen. Man glaubt, daß der Dampfer verlorene ist. Schlepper versuchen, die 30köpfige Mannschaft zu retten.

Schwere Verluste der portugiesischen Rettungsmannschaften bei der Bergung der „Gauß“

Die Besatzung des bei Porto gestrandeten deutschen Dampfers Gauß ist bis auf den Kapitän und acht Matrosen gerettet worden, die freiwillig an Bord des Dampfers blieben, weil sie hoffen, daß das Schiff wieder flott gemacht werden kann. Mehrere zu Hilfe eilende portugiesische Rettungsmannschaften kenterten, wobei vier Mann ertranken. Von weiteren 20 Verletzten mußten drei schwerverletzte ins Krankenhaus geschafft werden. Außerdem wurden vier portugiesische Matrosen vermisst; sie sind wahrscheinlich ertrunken.

Kapitän Klatschbuch auf der Löwenjagd

Von G. Th. Kotman.

(Nachdruck verboten.)



105.

Über — was war das? Da zerriß auf einmal mit einem Knall das Tau und der Wagen fiel mit einem dumpfen Schlag auf das Pflaster in Trümmer. Und da — Menschenfuder! — kam der schredliche Affe aus den Trümmern hervorgerollt! Entsetzt schrieen der ganze Gemeinderat und das Publikum nach allen Seiten. Die Stadtvordrägen verloren bei der Flucht ihre Hüte; es war ein fürchterlicher Regenschirmregen!



106.

Der Affe hatte nun das Reich allein, und er machte einen guten Gebrauch davon. Nun er selbst frei war, gönnte er auch seinen Gefährten die Freiheit. Er öffnete also einen Wagen nach dem anderen und half den Tieren sich aus ihren Fesseln zu befreien. Und da ging die Truppe, in die Stadt hinein! Oh, Jungens, Jungens, was sollte aus den armen Rotterdamern werden?!

(Fortsetzung folgt.)